



Begegnung zweier Welten? Kooperationserfahrungen aus der Sicht eines Medien- zentrenleiters

Rolf Schmuck

Realschullehrer in Erbach, Donau; Leiter der Kreismedienzentren Ulm und Ehingen

Auf den ersten Blick sind Kreismedienzentren Schnittpunkte zweier Welten, nämlich der schulischen und der außerschulischen Erziehungswelt. Etwas provokativer könnte man auch von pädagogischen Parallelgesellschaften sprechen. Die Angehörigen dieser Welten, Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der außerschulischen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen, begegnen sich gelegentlich an der Verleihtheke oder im Flur, doch was wissen sie voneinander? Es gibt doch kaum Berührungspunkte zwischen der Vormittags- und der Nachmittagspädagogik.

So dachte ich zumindest, als das Landesmedienzentrum anfragte, ob man in Ulm an der Gründung eines Kooperationskreises von Schulen und außerschulischen Einrichtungen interessiert sei. Die Sache schien mir einen Versuch wert, zumal sich Schulen nach den Richtlinien des neuen Bildungsplans außerschulische Kooperationspartner suchen müssen und dazu womöglich Hilfestellung brauchen.

Also traf man sich im September 2003 zum ersten Mal auf neutralem Boden im Kreismedienzentrum: Ein kleines Häuflein von zehn Interessierten (drei Vertreter von Landes- und Kreismedienzentrum mitgerechnet), die Vertreter der nichtschulischen Welt in beeindruckender Überzahl. Nicht gerade viel, aber für den Anfang akzeptabel. Mein überraschender Eindruck: Zumindest im städtischen Bereich kennt man sich gegenseitig schon recht gut, und es wird bereits kooperiert. Jugendhäuser

übernehmen seit langem nachmittags die Kundschaft der benachbarten Schulen, deshalb liegt eine Zusammenarbeit bei schulischen Projekten sehr nahe. Gerade die aktive Medienarbeit mit Fotografie, Interviews und Videoprojekten bietet ein ideales Feld. Ulmer Einrichtungen wie die Jugendhäuser, die Kulturwerkstatt kontiki und das Jugend-Medienzentrum e.tage besitzen ein beträchtliches Know-how, das die schulische Arbeit ideal ergänzt. Wenn es bei der Ausrüstung einmal knapp wird, hilft das Medienzentrum mit Leihgeräten von Camcordern über Digitalkameras bis zu Mikrofonen, Stativen und Schnittgeräten für die Video-Nachbearbeitung.

Die Projekte laufen seit einem Jahr, und unsere positiven Erfahrungen mögen andere Schulen und außerschulische Einrichtungen ermutigen, ebenfalls die Kooperation zu wagen. Bei genauem Hinsehen begegnen sich dabei doch nicht zwei Welten, sondern sozusagen zwei Nachbarkontinente einer Welt. Nach meist geringen Anfangsschwierigkeiten dürften diese Bereiche in der Regel gut zusammenfinden. Die Kinder und Jugendlichen, um die es letztlich allen Beteiligten geht, haben mit der Kooperation von Schule und außerschulischen Einrichtungen ohnehin keine Probleme, da viele von ihnen bereits in beiden „Welten“ zu Hause sind.